

Kompromisslinie gefordert

Ausbau der Windkraft. Weg von Atomenergie und Braunkohle, wer will das nicht? Trotzdem darf man die Windenergie kritisch hinterfragen.

Ein Punkt ist die Infraschallproblematik. Der sehenswerte ZDF-Bericht „planet-e: Infraschall - unerhörter Lärm“ machte deutlich, dass die gesundheitlichen Gefahren keinesfalls von der Hand zu weisen sind. Die Untersuchungen sind noch nicht ab-

geschlossen; bisherige Ergebnisse jedoch besorgniserregend. Aus dieser Sicht sind die von der Stadt Hagen geplanten Abstände von 750 m zu Wohnbauflächen zu gering. Im ländlichen Außenbereich sind es sogar nur 400 m zu ca. 200 m hohen Windkraftanlagen! Hier sei zu erwähnen, dass die 750 m Abstandsregelung eine Fläche von 96 ha als „Bauland“ für Windkraftanlagen ausweisen würde. Bei größeren Abständen von 1000 m verblieben im-

mer noch 85 ha und bei 1200 m immerhin 52,5 ha = 525.000 qm. Ist das nicht Raum genug?

Zugegeben, die Gesetzeslage ist kompliziert. Da die Landesregierung schon Abstände von 1500 m beschließen will, sollte in Hagen doch ein größerer Abstand als 750 m durchsetzbar sein! Und es wäre ein Kompromiss zwischen Gesundheitsschutz und Energiewende!

Beate Heggemann

